

Nottötung beim Rind
Lorenz Khol und Simone Steiner



Verantwortung der Tierhalter:innen

- Verantwortung für Wohl und Gesundheit der Tiere



Verantwortung der Tierhalter:innen

- Kranke Tiere, für die keine Heilungschancen oder praktikable Lösungen zur Linderung des Leidens bestehen, müssen zeitgerecht notgetötet werden



Verantwortung der Tierhalter:innen

- Untersuchungen bei zur TKV angelieferten Rinder gaben Hinweise auf
 - lange Krankheitsdauer, zu späte oder gänzlich unterbliebene Nottötung
 - nicht fachgerecht durchgeführte Nottötung
- Die Nottötung ist zwar Alltag für Tierärzte, für Landwirte stellt sie in der Umsetzung jedoch oft Herausforderung dar



LFI Broschüre, Video Nottötung Rinderzucht Austria

Entscheidung für die Nottötung

- Nicht nur medizinische Gründe entscheiden über Einleitung oder Fortführen der Therapie
- Wirtschaftlichkeit : Emotionen
- Bereitschaft zur (oft aufwendigen) Pflege muss bestehen

- Tierärzt:innen haben Aufgabe, Besitzer:innen zu beraten und Entscheidung nicht hinauszuzögern

Entscheidungshilfe zur Nottötung

- Entscheidung auf Basis von Vorbericht, Symptomen, Laborbefunden, etc.

← Therapie		Nottötung →	
Ja	Fresslust		Nein
Ja	Tränkeaufnahme		Nein
Ja	Aufstehversuche		Nein
Ja	Selbstständiges Umlagern		Nein
Ja	Keine abnorme Körperhaltung		Nein
Ja	Allgemeinverhalten ungestört		Nein
Ja	Innerer Körpertemperatur in Norm		Nein
Ja	Kein Anzeichen von Schock/Intoxikation		Nein
Ja	< 5 Tage festliegend		Nein
Ja	Deutliche Verbesserung der labordiagnostischen Parameter		Nein

*Khol et al., (2015):
 WTM, 102, 222-230*

Euthanasie

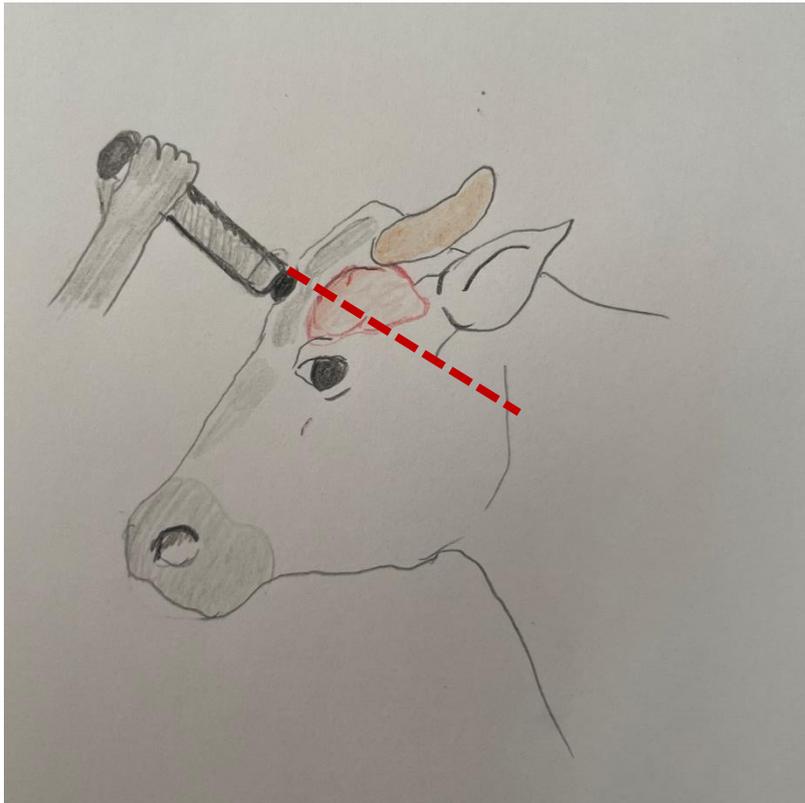
- Aus veterinärmedizinischer Sicht Methode der Wahl
- Tötung nach vorheriger tiefer Sedierung
- Stressbelastung wird minimiert
- Von Tierärzt:innen durchgeführt, die durch Ausbildung zur sachgerechten Durchführung und Überprüfung des Todes qualifiziert sind

Wahl alternativer Methoden

- Stehen keine Tierärzt:innen zur Verfügung müssen Landwirt:innen darauf vorbereitet sein, Tiere zu erlösen
- Folgende Methoden sind beim Rind zulässig
 - Betäubung mit Bolzenschuss und anschließender Tötung
 - Kugelschuss
 - Bei Kälbern zusätzlich Elektrobetäubung

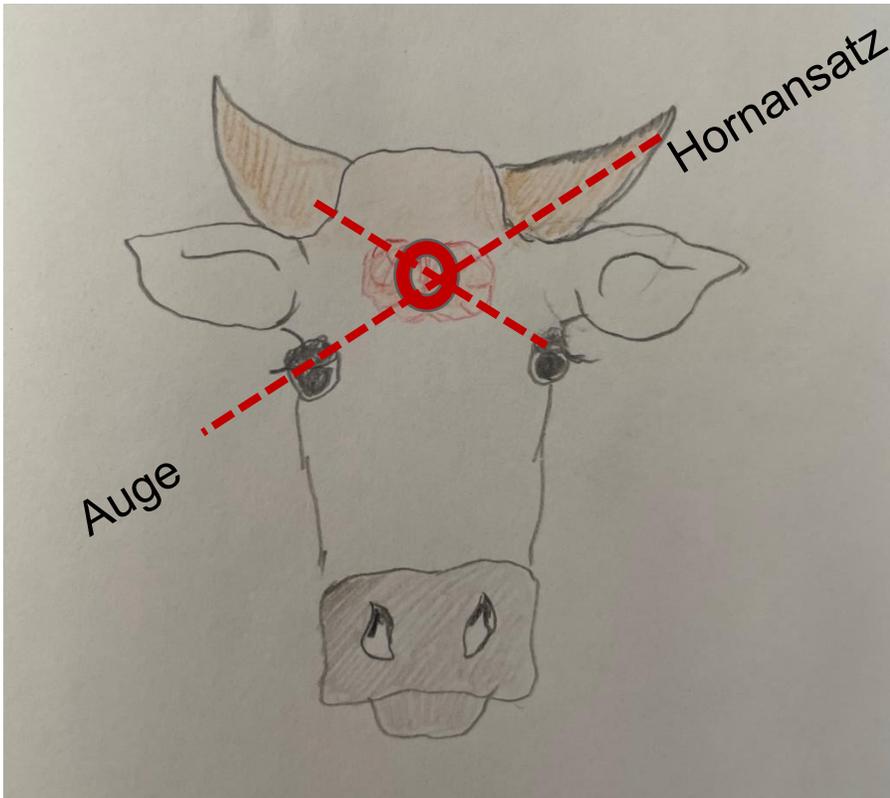
Nottötung nach Bolzenschussbetäubung

- Betäubung mittels Schussapparat, aus dem durch Zündung einer Kartusche Bolzen austritt und den knöchernen Schädel durchdringt



- Wichtige Strukturen im Gehirn werden zerstört
- Betäubungsverfahren, dass nicht automatisch tödlich ist
- Fachgerechte Tötung im Anschluss notwendig

Nottötung nach Bolzenschussbetäubung

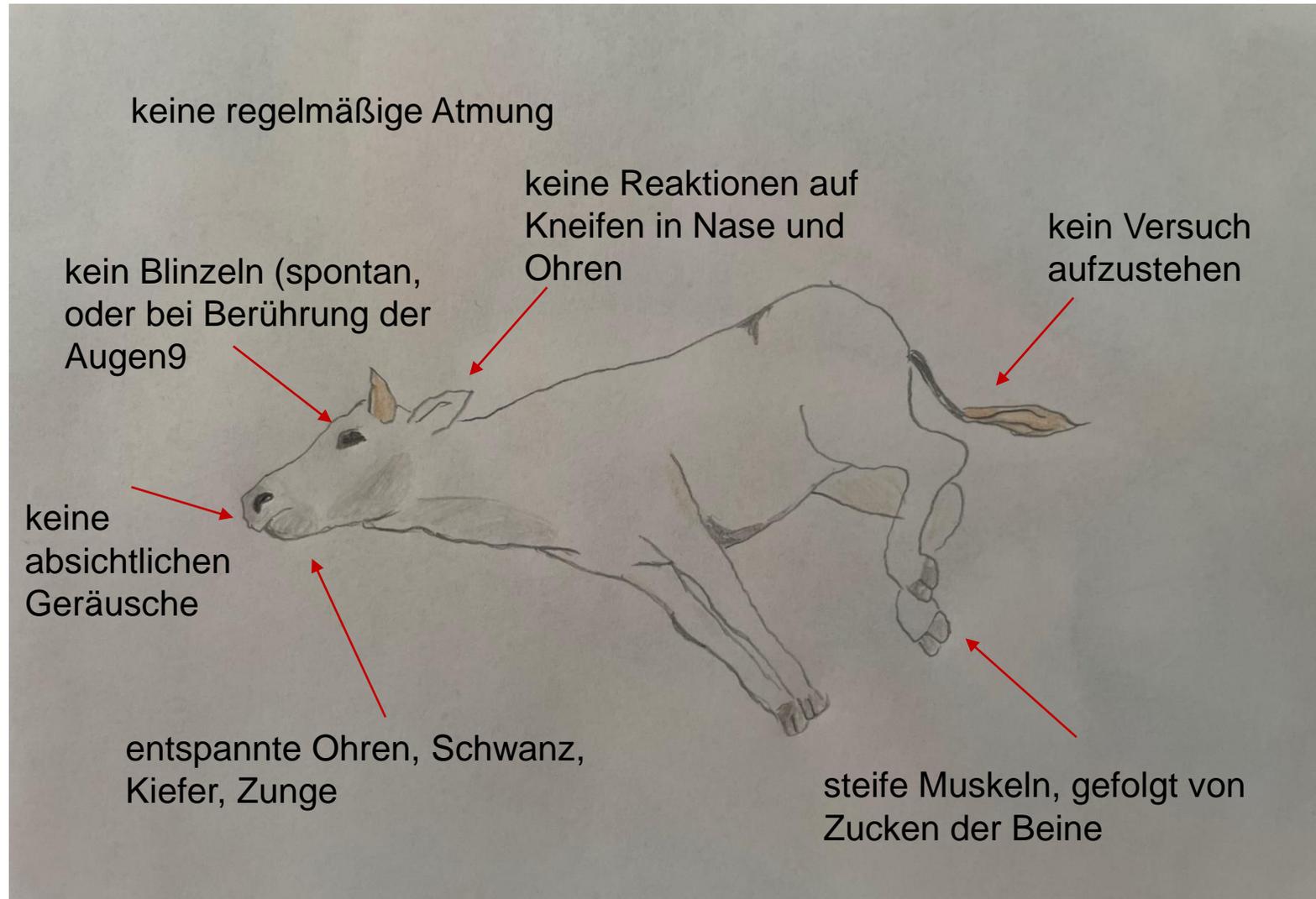


- Die Optimale Position für den Bolzenschuss ist Schnittstelle der beiden Diagonalen zwischen Augenmitte und gegenüberliegendem Hornansatz
- Gezielt wird entlang der Wirbelsäule
 - Dazu setzt man den Bolzenschuss senkrecht mit der ganzen Bodenfläche und starkem Druck an die Stirnfläche an

Was ist zu beachten?

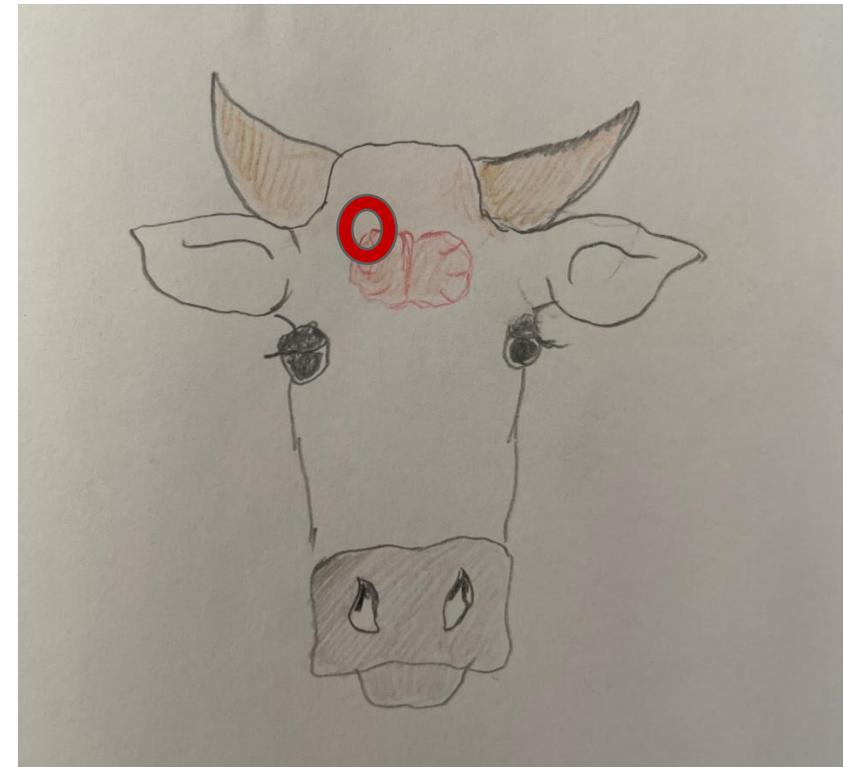
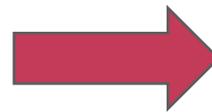
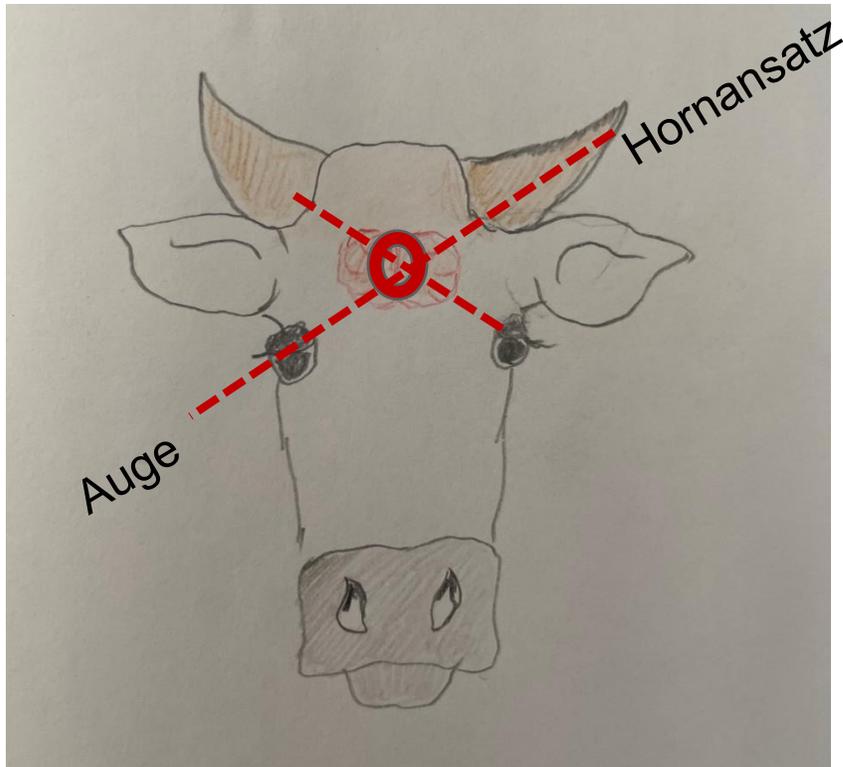
- Schussapparat und Kartuschen müssen zur Größe der passen
- Kopf der Tiere muss gut fixiert werden
 - Gehirnschädel nimmt nur kleinen Teil des Kopfes ein
 - Bei Wegzucken trifft Bolzen das Gehirn nicht, Tier wird nicht betäubt
- Nach sachgemäßem Schuss brechen Tiere nieder, zeigen Ruderbewegungen
 - Schussapparat muss am Kopf sicher positionierbar sein, ohne dass Personen gefährdet werden können
- Einfaches Betäubungsverfahren, dass nicht automatisch tödlich ist
 - Betäubung muss überprüft werden

Überprüfung der Betäubung



Überprüfung der Betäubung

- Wenn Tiere nicht betäubt sind, muss erneut geschossen werden
- War Schussposition korrekt, dann etwas seitlich, ansonsten an korrekter Position



Nottötung nach Bolzenschussbetäubung

- Entbluten durch Kehlschnitt
 - Kehlschnitt verläuft dreifingerbreit hinter dem Unterkiefer von Ohr zu Ohr
 - Kopf wird in Nacken gezogen, damit sich Blutgefäße nicht verschließen
 - Blut tritt schnell aus, Gehirn wird nicht mehr mit Sauerstoff versorgt

Viel Blut, das aufgefangen werden muss

- Rückenmarkzerstörer
 - flexibler Stab aus Kunststoff oder Metall wird in Schussloch eingeführt.
 - Mit kreisenden Bewegungen und Vor- und Zurückziehen im Rückenmarkskanal werden Gehirn und Rückenmark rasch zerstört

Weniger emotional, nur bei Tieren möglich, die nicht auf BSE untersucht werden müssen

Zeichen des Todes

- Fehlen des Pulses
- Atemstillstand
- Fehlende Atem- und Herztöne bei Abhören mittels Stethoskops
- Fehlender Lidschlussreflex
- Graue verfärbte Maulschleimhäute
- Keine Reaktion auf Schmerzreize

- Totenstarre

**Keines der Anzeichen kann alleine
den Tod sicher bestätigen**

Nottötung von Kälbern

- Eine Alternative zum Bolzenschuss ist bei Kälbern die Elektrobetäubung
 - Elektroden werden dabei beidseits zwischen Auge und Ohr angesetzt.
 - Tiere müssen gut fixiert werden, damit Elektroden beim Zusammenbrechen nicht abrutschen
- Nach der Betäubung müssen Tiere innerhalb von 10 Sekunden mittels Herzdurchströmung (oder Entblutung) getötet werden
 - Ansatz der Elektroden beidseits am Brustkorb auf Höhe des Herzens
 - Zur Tötung muss unbedingt Wechselstrom verwendet werden der Herzflimmern und Kreislaufstillstand auslöst

Kugelschuss

- Verfahrnung für Nottötungen aus größerer Entfernung oder Nahschuss (gleicher Ansatzpunkt wie bei Bolzenschuss)
- Beim Schuss mit Feuerwaffe durchdringt Geschoß den Schädelknochen bis in das Gehirn, verursachen massive Schäden und ist tödlich
- Für Wirkung sind Einschussstelle, Kaliber, Stärke der Treibladung, Aufbau des Geschoßes entscheidend (schalenwildtaugliche Jagdpatronen sind geeignet)
 - Bei nicht ausreichender Wirkung muss Abgabe eines zweiten Schusses möglich sein.
- Zu beachten ist, dass Geschoß wieder aus Kopf austreten kann

Kadaverlagerung

- Verendete oder notgetötete Tiere müssen an TKV abgeliefert werden
- Nach Feststellung des Todes ist Tierkörper so rasch wie möglich aus dem Stall zu bringen
- Lagerung in speziellen Containern oder
 - Kühl, im Schatten
 - Auf befestigtem Boden, Möglichkeit zur Reinigung, Desinfektion
 - Keine Kontamination von Futter bzw. Futterproduktionsflächen
 - Abgedeckt - zumindest Plane mit Sandsäcken



Zusammenfassung



- Tierhaltern muss Verantwortung dafür, Tiere vom Leiden zu erlösen bewusst sein
- Euthanasie sollte die Methode der Wahl sein
- Vorbereitung auf Situationen, in denen keine Tierärzt:innen vorhanden sind
 - Planung, bevor Ernstfall eintritt
 - Methode sollte speziell auf die eigenen Bedürfnisse und den Betrieb abgestimmt sein
- Den Tieren darf beim Töten kein unnötiges Leid geschehen

- Eine LFI-Broschüre zum Thema Nottötung beim Rind folgt in Kürze!